

ANNA SAGT WAS

von Peter Schanz

© Gustav Kiepenheuer Bühnenvertrieb, 2006

Alle Rechte vorbehalten.

Sämtliche Rechte der öffentlichen Wiedergabe (u.a. Aufführungsrecht, Vortragsrecht, Recht der öffentlichen Zugänglichmachung und Senderecht) können ausschließlich von Kiepenheuer erworben werden und bedürfen seiner ausdrücklichen vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Der Text des Bühnenwerkes wird Bühnen / Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrages zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Textes des Bühnenwerkes bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung durch Kiepenheuer. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrages hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen / Veranstaltern der Text des Bühnenwerkes ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und Kiepenheuer getroffenen Vereinbarungen.

Der Text des Bühnenwerkes gilt bis zum Tage der Uraufführung (UA) / deutschsprachigen Erstaufführung (DE) / ersten Aufführung der Neuübersetzung (DE / A) als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist vor diesem Zeitpunkt nicht gestattet, das Bühnenwerk im Ganzen oder in Teilen oder seinem Inhalt nach der Öffentlichkeit mitzuteilen oder sich mit dem Bühnenwerk öffentlich auseinander zu setzen.

Nicht von Kiepenheuer genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH
Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)
Telefon 0 30-89 71 84-0, Telefax 030-8 23 39 11
info@kiepenheuer-medien.de
www.kiepenheuer-medien.de

Personen

Anna sagt sie sei Souffleuse

Anna ist über 49 Jahre alt

Anna spricht immer wieder sehr sehr schnell

Anna zieht immer wieder Jacken Pullover Schals Kopftücher aus und an

*Anna hantiert immer wieder gerne mit Tupperdosen [mit z. B. Apfelstücken,
Karottenscheiben, Vollkornkäsebrotwürfeln]*

Anna trinkt immer wieder gerne aus Isolierkannen [z. B. verschiedene Tees]

Der Ort *ist die Muschel
In ihr und auf ihr und um sie herum*

Die Zeit *ist zur Zeit*

*Anna wird von Annagerlinde Dodenhoff im Februar 2007 im Kleinen Haus
des Staatstheaters Braunschweig uraufgeführt*

Alle Personen sind frei erfunden

Anna sagt was

Schon wieder

Schon wieder das alte Lied

Es ist immer dasselbe

Sie schaffen es nicht

Sie schaffen es einfach nicht

Bitte

Warum schaffen sie es nicht

Kann mir das einer mal

Kann mir das einer einmal sagen

Warum das schon wieder

Warum das schon wieder so sein müssen soll

Kann mir das bitte einer einfürallemal

Einfürallemal sagen

Warum Ihr das nicht in den Griff kriegt

Ist es wirklich nur Eure Unfähigkeit oder

Oder muss da nicht doch irgendeine Absicht dahinter

Auf den Mars fliegen aber hier unten nicht ganz dicht

Sie kriegen es nicht dicht

Sie kriegen es nicht nur nicht dicht

Sondern offen steht es hier sperrangelweit offen alles

Alles orkanstärkenweit offen offensichtlich

Das kann doch nicht darf doch nicht wahr sein

Es zieht

Meine Herren es zieht wieder

Es zieht nach wie vor

Es zieht immer zieht es

Du holst Dir den Tod

Auf die Dauer holst Du Dir nur den Tod

Das ist das Pech an hier unten

Dass Du Dir den Tod holst unweigerlich

Von wegen „Etwas Besseres“

„Etwas Besseres als den Tod findest Du überall“

Mag sein überall sonst

Nicht aber hier unten

Hier unten nicht

Hier nicht

Hier unten nur Tod

Nur den Tod holst Du Dir
Hier unten
Mitten im Zug

Natürlich liebe ich meinen Beruf

Was glauben Sie denn
Glauben Sie denn ich will da oben rumstehen
Mit all den andern da oben rumstehen
Und Text ablassen müssen der nicht meiner ist
Nur dauernd so tun als ob
Dauernd so tun müssen als ob
Und dauernd die Schweißausbrüche ob der Text kommt
Dauernd die Quälereien mit den Kollegen und die Schweißausbrüche
Und die Abhängigkeit diese fürchterliche Abhängigkeit
Von dem den sie Intendant nennen

Ist doch hier alles noch 19. Jahrhundert
Tiefster Kapitalismus
Tiefster finsterster Frühkapitalismus
Kein Industrieboss hat soviel Macht wie unser Alter
Schon lange nicht mehr
Selbst im Vatikan ist mehr Mitbestimmung als bei uns
Theater ist Monarchie
Wenn Du Glück hast
Meistens Despotismus

Gut
Zwei Jahre von der Straße immerhin die jungen Leute
Zwei Jahre am Stück Vertrag
Zwei Jahre Gage regelmäßig
Aber wofür Du sie kriegst
Das weißt Du erst hinterher
Wofür Du sie gekriegt hast
Denn was Du arbeitest
Ob Du überhaupt Arbeit gekriegt haben wirst eines Tages oder eben wieder keine
Arbeit
Das erfährst Du von einem Zettel am schwarzen Brett
Ob Du Hamlet bist oder Totengräber
Ob Du Minna von Barnhelm bist oder Minna die Kuhmagd
Dein Glück ist ein Zettel am schwarzen Brett

Dein Schicksal
Besiegelt vom Alten
Leibeigenschaft ist das Kultursklaverei
Arbeit auf Zuruf
Allerfremdbestimmteste Arbeit auf Zuruf
Wochenlang schleichst Du am schwarzen Brett vorbei
Drückst Dich an der Wand entlang
Immer auf dem Sprung
Hat die Besetzungsmacht endlich ihren Spielbefehl ausgehängt
Hoffentlich liest Du früher als die Kolleginnen was Du sein darfst
Wer Du sein wirst die nächste Zeit
Mutter Courage oder Fünfter Zwerg oder gar nichts
Erst Arbeit auf Zuruf Hopp oder Flopp
Reine Willkür
Dann der Abruf
Genauso
Genauso ohne Begründung
Deine Nase paßt uns nicht mehr - in unser künstlerisches Konzept
Deine Titten hängen zu sehr – rein künstlerisch natürlich nur
Du solltest Dich nach neuen Herausforderungen
Ich helf Dir dabei
Ab Herbst bist Du frei
Alles Gute
So läuft das
Das ist die Freiheit der Kunst

Nee nee nee
Ich bin so froh
Ich bin so was von froh froh froh
Dass ich nicht mehr mit denen da oben rumstehen muss
Und Text ablassen muss der nicht meiner ist
Nur dauernd so tun als ob
Dauernd so tun müssen als ob

Und dauernd die Schweißausbrüche
Dauernd die Quälereien mit den Kollegen
Und die Abhängigkeit diese fürchterliche Abhängigkeit
Von der da unten
Gibt sie Dir den Text oder läßt sie Dich hängen
Die kann Dich ja derartig hängen lassen
Und das bin ich nun selbst

Jetzt bin ich selbst die da unten
Wenn ich schon nicht mehr die da oben bin

Nein meinen Beruf den liebe ich
Und ich möchte ihn mit niemandem
Mit niemandem
Schon der Name
Ich finde den so schön
Einfach schön schon den Klang

Singt fast

„Souffleuse“

Das reimt sich auch so schön

Ich habe nie verstanden was an Friseur:innen diskriminierend sein soll

Muss ja nun heute alles geschlechtsneutral daherkommen

Lächerlich

Nein das Geschlechtsneutrale hat mich noch nie

„Was machen Sie eigentlich“

Ja also ich bin am Theater

„Ahh Schauspieler:in“

Naja nicht mehr ganz

„Ah und was wirklich“

Also ich bin äh ich mache äh ich bin verantwortlich für die äh Soufflage

„Äh wie bitte für wen?“

Na ich bitte Sie was soll das

Genauso:

Mein Name ist Anna Vadersen und ich bin hier die Soufflierende

Lachhaft

Nein

Ich bin Souffleuse

Jawoll

Und ich bin es gern

Ich souffliere

Oder aber eben nicht

Ich habe etwas zu sagen

Einerseits

Andererseits müsste man muss man auch schweigen können

Einerseits habe ich einzusagen vorzusagen vorherzusagen auszuplaudern
anzuschlagen